

PRESSEMITTEILUNG 63 – 19.03.2026

Sandra Redmann

Ostseeschutz braucht endlich Tempo – weniger Eigenlob, mehr konkrete Maßnahmen

Sandra Redmann, die umweltpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, erklärt zu 2 Jahren Aktionsplan Ostseeschutz:

„Die Mahnungen aus dem Ostseeschutz-Bündnis sollten unbedingt ernst genommen werden. Beim Schutz der Ostsee fehlt es nicht an Ankündigungen, sondern an Tempo und konkreter Umsetzung. Seit dem Aktionsplan Ostseeschutz 2030 erleben wir vor allem: viele Veranstaltungen, viele Gespräche und viele vorbereitende Maßnahmen. Was aber fehlt, sind schnell wirksame Schritte, die die Belastung der Ostsee tatsächlich spürbar reduzieren.

Das zeigt sich beispielsweise bei den Ostseebeiräten. Sie sollten ein zentraler Baustein sein, um Maßnahmen vor Ort voranzubringen. Stattdessen sehen wir bislang vor allem Konzepte und Modellprojekte, die über Jahre laufen. Angesichts der dramatischen ökologischen Lage der Ostsee reicht das nicht aus.

Wir brauchen Maßnahmen, die kurzfristig wirken und die Nährstoffeinträge tatsächlich senken – nicht erst in einigen Jahren, sondern jetzt.

In Sachen Munitionsaltlasten hat Schleswig-Holstein einige Impulse gesetzt und das Thema politisch vorangebracht. Doch auch hier fehlt bei konkreten Umsetzungsmaßnahmen häufig an Tempo. Selbst die angekündigte Spendenplattform existiert bis heute nicht.

Der Schutz der Ostsee ist eine der zentralen Zukunftsaufgaben für unser Land. Wer es damit ernst meint, muss jetzt liefern: mit mehr Tempo, klaren Prioritäten und konkreten Maßnahmen – und nicht mit immer neuen Ankündigungen.“